DAS MAGAZIN DER
BREGENZER FESTSPIELE

FESTSPIEL ZEIT

AUSGABE 2 | BREGENZER FESTSPIELE 21. JULI – 22. AUGUST 2021
FESTTAGE IM FESTSPIELHAUS 15. – 22. AUGUST 2020

EINE BÜHNE SCHREIBT GESCHICHTE

Im Sommer 2021 kehrt der Publikumsliebling *Rigoletto* auf die Seebühne zurück

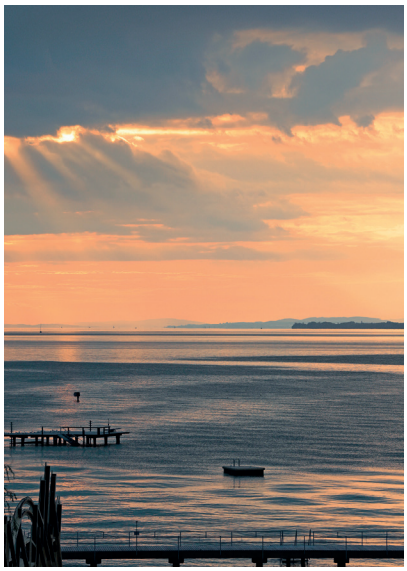
KUNSTVOLLE QUAL

Olivier Tambosi inszeniert 2021 Arrigo Boitos opulentes Lebenswerk *Nero*

FESTTAGE IM FESTSPIELHAUS

Ein buntes Programm als künstlerisches Lebenszeichen im Sommer 2020

INHALT



4

»Kultur schafft Zusammenhalt in der Krise««

Vorwort des Festspielpräsidenten

6

Festtage im Festspielhaus

Ein künstlerisches Lebenszeichen im Sommer 2020

10

Eine Bühne schreibt Geschichte

Giuseppe Verdis *Rigoletto* – Spiel auf dem See 2019 bis 2021

16

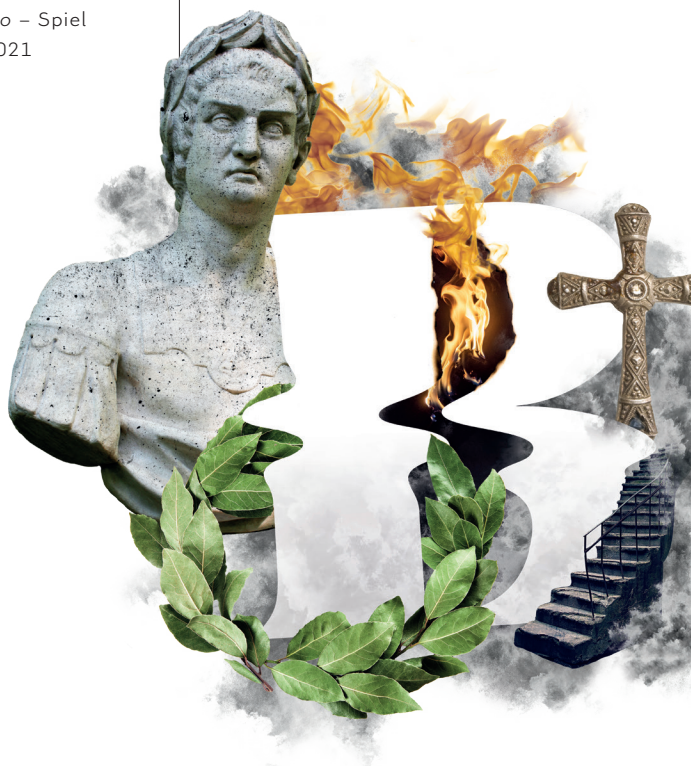
Ein epochaler Konzert-Sommer

Die Orchesterkonzerte der Festspielsaison 2021

18

Kunstvolle Qual

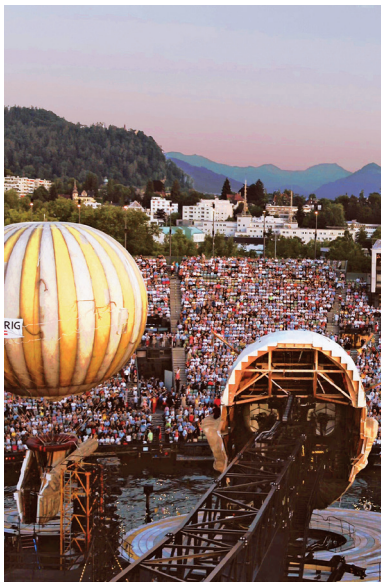
Olivier Tambosi inszeniert Arrigo Boitos Lebenswerk *Nero*



21

Umbuchung, Gutschein, Rückerstattung, Spende

Die Optionen für Inhaber von Tickets des abgesagten Festspielsommers 2020



21

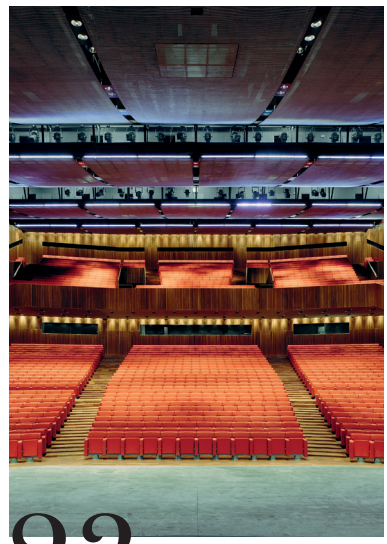
Der Zauber der kleinen Dinge

Kleine Glücksmomente mit Dallmayr

22

Ausblick auf den Festspielsommer 2021

Der Spielplan der Bregenzer Festspiele 2021 im Überblick



23

Sitzpläne und Preise

Preise und Sitzpläne der Saison 2021 im Überblick

Impressum

BREGENZER FESTSPIELE GMBH
Platz der Wiener Symphoniker 1
6900 Bregenz | Austria
T +43 5574 407-5
www.bregenzerfestspiele.com

Herausgeber **Bregenzer Festspiele GmbH**
Intendantin **Elisabeth Sobotka**

Redaktion **Kathrin Grabher, Ingrid Lughofer, Axel Renner**
Gestaltung **moodley brand identity | Bregenzer Festspiele – Kathrin Grabher**
Druck **Buchdruckerei Lustenau**
Lektorat **Thorsten Bayer Text**
Texte **Ingrid Lughofer (S. 6 ff., S. 16 f., S. 18 ff.), Arno Miller (S. 10 ff.), Tim Pusnik (S. 21 l.), Dallmayr (S. 21 r.)**
Abbildungsnachweise **Lisa Mathis (Titelbild – Szene aus *Rigoletto*, S. 8) | Anja Köhler, andereart (S. 2 l. + m., S. 3 o. r., S. 6, S. 11, S. 20, S. 21 l.) | Dietmar Mathis (S. 2 r. o., S. 5, S. 16) | moodley brand identity (S. 2 r. u., S. 19) | Koenigsfreunde (S. 3 l.) | Bruno Klomfar (S. 3) | Ralph@Larmann.com (S. 13, S. 14) | Dallmayr (S. 21 r.)**

Erschienen im Juli 2020. Es gelten die AGB der Bregenzer Festspiele GmbH. Änderungen vorbehalten.

Wir möchten darauf hinweisen, dass uns alle Geschlechter gleich wichtig sind, selbst wenn es uns manchmal nicht gelingen sollte, dies auch schriftlich auszudrücken.

»KULTUR SCHAFFT ZUSAMMENHALT IN DER KRISE«

HANS-PETER METZLER

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Festspielbesucherinnen und Festspielbesucher,

der diesjährige Sommer bedeutet eine beispiellose Ausnahmesituation für die Bregenzer Festspiele. Noch nie seit seiner Gründung 1946 wurde das Sommerfestival abgesagt. Von COVID-19 und den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie sind weltweit Menschen und Unternehmen betroffen, teilweise mit schwerwiegenden Auswirkungen. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben und zum Schutz unserer Gäste, Künstler und Mitarbeitenden haben wir Mitte Mai entschieden, die diesjährige Festivalsaison in ihrer gewohnten Form abzusagen.

Die Absage hat uns hart getroffen: künstlerisch, wirtschaftlich, aber auch emotional. Gleichzeitig haben wir enorm viel Zuspruch, Verständnis und Treue von Ihnen erfahren, sehr verehrte Festspielgäste. Dafür möchte ich Ihnen von Herzen danken, stellvertretend für alle Mitarbeitenden des Festivals. Viele von Ihnen haben ihre Tickets bereits auf die nächstjährige Saison umgetauscht. Dann steht erneut unser Publikumsliebling *Rigoletto* auf dem Programm, der auf der Seebühne mit opulentem und zugleich einfühlsamem Musiktheater begeistern wird.

Doch so ganz müssen Sie auch in diesem Sommer nicht auf die Bregenzer Festspiele verzichten. Mitte August präsentieren wir die Festtage im Festspielhaus und möchten Sie mit drei Konzerten, einem Arienabend und einer Musiktheater-Uraufführung während der achttägigen Veranstaltungsreihe im Großen Saal des Festspielhauses verzaubern. Außerdem stehen zwei Abende der beliebten Reihe Musik & Poesie sowie ein Konzert im Kunsthaus Bregenz auf dem Programm.

Trotz – oder gerade wegen – der aktuellen Situation blicken wir zuversichtlich nach vorne und möchten mit den Festtagen ein Zeichen setzen. Es ist meine feste Überzeugung, dass unsere Gesellschaft besonders in Krisenzeiten starken Zusammenhalt durch sinnstiftende Maßnahmen braucht. Kunst, Kultur und speziell die Musik können dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Ich würde mich über Ihren Besuch sehr freuen, sowohl bei den diesjährigen Festtagen als auch im nächstjährigen Festspielsommer am Bodensee.

Bitte bleiben Sie gesund und den Bregenzer Festspielen weiterhin gewogen. Mit besten Grüßen,

Ihr Hans-Peter Metzler
Festspielpräsident

FESTTAGE
IM FESTSPIELHAUS

Vom 15. bis 22. August 2020 präsentieren die Bregenzer Festspiele mit den *Festtagen im Festspielhaus* ein künstlerisches Lebenszeichen im abgesagten Festspielsommer.

Da wußt' ich nicht,
wie das Leben tut /
War alles, alles wieder gut«
heißen zwei Zeilen in Gustav Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen,* die den Namen eines außergewöhnlichen Konzertabends sowie die Festtage im Festspielhaus prägen. Mehrere Veranstaltungen finden als künstlerisches Lebenszeichen der Bregenzer Festspiele vom 15. bis 22. August 2020 statt, *Alles wieder gut* bildet den Auftakt. Darin feiern die unvergleichliche Musicbanda Franui und der international erfolgreiche Bassbariton Florian Boesch das romantische Kunstlied des 19. Jahrhunderts. Franz Schubert, Johannes Brahms, Robert Schumann und Gustav Mahler erklingen, der Osttiroler Banda gemäß, kreativ und unkonventionell. Die Stücke widmen sich der Liebe, dem Leben und Vergehen, vom schwedischen Video-Künstler Jonas Dahlberg in poetischen Bildern visualisiert, die den Eindruck erwecken, als würde die Zeit selbst zerfließen.

Das Symphonieorchester Vorarlberg unter *Rigoletto*-Dirigent Enrique Mazzola setzt ebenfalls ausgewählte Lieder aufs Programm seiner Orchestermatinee. Sie stammen aus der Sammlung *Lieder der Auvergne* (*Chants d'Auvergne*) von Joseph Canteloube. 1879 in dieser fruchtbaren, vulkan- und flussreichen Gegend im Herzen Frankreichs geboren, studierte er in Paris Klavier und Komposition, blieb jedoch seiner Heimat tief verbunden. Mélissa Petit, die zuletzt als Gilda in *Rigoletto* das Festspielpublikum faszinierte, singt die berührenden und charmanten Melodien, die in ihrer schlichten Schönheit faszinieren. Volksliedhafte Klänge finden sich auch in der nachfolgenden siebten Symphonie Ludwig van Beethovens, deren ersten Satz Hector Berlioz als »Bauerntanz« bezeichnete. Fesselnde rhythmische Ideen kennzeichnen das Werk, das von taumelnder Freude über einen stilisierten Trauermarsch im Allegretto-Tempo bis zum wildwirbelnden Lebensglück führt. Diese Symphonie – damals meist zusammen mit *Wellingtons Sieg* zu hören – brachte Beethoven den größten Erfolg zu Lebzeiten und musikgeschichtlich eine Neuheit: Der Komponist schrieb darin zum ersten Mal die Lautstärkenangabe forte-fortissimo (abgekürzt fff).

Viva Verdi – Viva l'Opera heißt es am selben Abend im Festspielhaus, wenn die Sopranistin Anna Princeva und Dirigent Enrique Mazzola der Seebühne eine Reverenz erweisen und mit klein besetztem Orchester zeigen, wie meisterhaft Giuseppe Verdi komponierte und wie lebendig die Kunstform Oper ist. Die Sängerin aus St. Petersburg beeindruckt mit virtuosen Spitzentönen und glänzt neben dem italienischen Fach in Opern von Richard Wagner. Für ihre Rolle als Elsa in *Lohengrin* am Theater Bonn wurde sie 2019 mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST geehrt. In Bregenz, wo Enrique Mazzola Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters St. Gallen dirigiert, gilt: Es lebe Verdi! Es lebe die Oper!

Bissig-satirisch geht es im Seestudio weiter, dem Spielort zweier Veranstaltungen aus der Reihe Musik & Poesie. Der Schauspieler und Filmregisseur Karl Markovics inszenierte bei den Bregenzer Festspielen 2018 mit der Uraufführung von Thomas Larchers *Das Jagdgewehr* seine erste Oper und gewann dafür den Österreichischen Musiktheaterpreis. Bei den Festtagen im Festspielhaus liest er Texte des österreichischen Vorzeige-Kritikers Karl Kraus, dessen scharfsinnige Beobachtungen aus der vorletzten Jahrhundertwende und Zwischenkriegszeit erschreckend aktuell wirken. Musikalisch begleitet wird er von den Neuen Wiener Concert Schrammeln.

Unter dem Titel *Die Liebe in Italien* singen am zweiten Abend von Musik & Poesie die Sopranistin Anna El-Khashem und der Bariton Johannes Kammler Lieder von Richard Strauss. Zuvor präsentieren die beiden eine Auswahl aus Hugo Wolfs *Italienischem Liederbuch*. Ganz Poet war da der Komponist, als er 1890 zahlreiche Facetten der Liebe musikalisch zeichnete. Die Vorlagen dazu waren – von Paul Heyse gefühlvoll übertragene – volkstümliche Gedichte aus Italien. Begleitet wird das Paar von der Pianistin Rita Kaufmann.

Sowohl El-Khashem als auch Kammler waren Mitglieder im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und gewannen jeweils einen Preis beim Wettbewerb NEUE STIMMEN der Bertelsmann Stiftung. Kammler ist international als Opern-, Konzert- und Liedsänger gefragt. El-Khashem gab zum 70. Jubiläum der Bregenzer Festspiele 2016 in Wolfgang Amadeus Mozarts *Bastien und Bastienne* die Schäferin Bastienne und wurde vom Magazin Opernwelt 2018 zur Nachwuchssängerin des Jahres gekürt.

Nun ist ein Ortswechsel angesagt: Hanna Herfurtner, die kommendes Jahr die weibliche Hauptrolle in der

Uraufführung *Wind* singen wird, wandert für *Vocal distancing – jetzt live!* mit ihren Kolleginnen und Kollegen für ein Konzert ins Kunsthaus Bregenz. Im Gepäck haben das fünfköpfige Ensemble THE PRESENT und Lee Santana an der Theorbe Musik von Claudio Monteverdi, Orlando di Lasso, Catherine Lamb, Carlo Gesualdo und Sidney Corbett. Dieser Brückenschlag vom Frühbarock bis in die Gegenwart bringt die architektonischen Besonderheiten in Peter Zumthors Bau auf faszinierende Weise zur Geltung.

Eine Opern-Uraufführung im Rahmen der Festtage! Auf Anregung der Regisseurin Elisabeth Stöppler und ihres Teams findet die ursprünglich für das Theater am Kornmarkt geplante Uraufführung der Opera buffa *Impresario Dotcom* nun als »Fassung für Bregenz 2020« im Festspielhaus statt. Das Werk kreist um ehrgeizige Sängerinnen und Sänger, die – von Ruhm und Geld träumend – für ihre Karriere nahezu alles geben und tun würden. Auf der großen Bühne ist Platz genug, um die zeitgenössische Oper der Komponistin Ľubica Čekovská mit den in Corona-Zeiten geforderten Abständen zwischen den Menschen aufzuführen. Stöppler inszeniert die verkürzte Opera buffa mit dem Libretto von Laura Olivi nach Carlo Goldonis Komödie nun mit reduzierten szenischen Mitteln. Die Regisseurin war bereits 2015 für Peter Eötvös' Oper *Der goldene Drache* bei den Bregenzer Festspielen zu Gast, im vergangenen Jahr wurde ihr, wie Anna Princeva, der Deutsche Theaterpreis DER FAUST verliehen – allerdings in der Sparte Musiktheaterregie.

Zum letzten Mal ist Philippe Jordan als Chefdirigent der Wiener Symphoniker in Bregenz zu erleben und beschließt mit einem klangfarbenprächtigen Konzert die Festtage im Festspielhaus. Der neue Musikdirektor der Wiener Staatsoper präsentiert eine Hommage an Richard Strauss und beginnt mit der Tondichtung *Don Juan*. Bereits als 24-Jähriger zauberte Strauss mit opulenten Klangfarben, wenn er den feurigen Liebhaber auf seinen erotischen Abenteuern bis hin zu seinem doch recht abrupten Verfall begleitet. Mit diesem frühen Werk gelang dem Komponisten der Durchbruch, es machte ihn schlagartig berühmt. *Till Eulenspiegels lustige Streiche* folgen. Strauss spielt darin musikalisch mit frech-neckischen Überraschungen und berichtet so derb wie liebevoll von den Taten des Schelms. In der Orchestersuite zu *Der Rosenkavalier* vereinen sich Höhepunkte der beliebten Oper, sie schwelgt in eleganten Walzermelodien und weist – wie das Konzert *Alles wieder gut* zu Beginn der Festtage – auf die dahinschwindende Zeit.

Wer einen Blick hinter die Kulissen der Bregenzer Festspiele werfen mag, kann bei einer 45-minütigen Führung die Geheimnisse der Seebühne entdecken und dabei Wissenswertes über das Sommerfestival am Bodensee erfahren.

PROGRAMM

FESTSPIELHAUS
ALLES WIEDER GUT
Musicbanda Franui | Florian Boesch

Komposition | Musikalische Bearbeitung **Andreas Schett, Markus Kraler**
Bühne | Video **Jonas Dahlberg**

Bassbariton **Florian Boesch**

Musicbanda Franui
Mit **Johannes Eder, Andreas Fuetsch, Romed Hopfgartner, Markus Kraler, Angelika Rainer, Bettina Rainer, Markus Rainer, Martin Senfter, Nikolai Tunkowitsch** und **Andreas Schett**

Vorstellung
15. August 2020 – 19.30 Uhr | Festspielhaus

FESTSPIELHAUS
SYMPHONIEORCHESTER VORARLBERG

Dirigent **Enrique Mazzola**
Sopran **Mélissa Petit**

Joseph Canteloube *Chants d'Auvergne* (Auswahl)
Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 7 in A-Dur op. 92

Vorstellung
16. August 2020 – 11.00 Uhr | Festspielhaus

FESTTAGE IM FESTSPIELHAUS

FESTSPIELHAUS
VIVA VERDI – VIVA L'OPERA

Dirigent **Enrique Mazzola**
Sopran **Anna Princeva**

Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters St. Gallen

Arien und Orchesterwerke von **Giuseppe Verdi** u. a.

Vorstellung
16. August 2020 – 19.30 Uhr | Festspielhaus

KUNSTHAUS BREGENZ
KONZERT IM KUB
VOCAL DISTANCING – JETZT LIVE!

THE PRESENT
Sopran **Hanna Herfurtner, Olivia Stahn**
Alt **Amélie Saadia**
Tenor **Tim Karweick**
Bariton **Martin Gerke**

Theorbe **Lee Santana**

Werke von **Claudio Monteverdi, Orlando di Lasso, Catherine Lamb, Carlo Gesualdo** und **Sidney Corbett**

Vorstellung
18. August 2020 – 20.00 Uhr | Kunsthaus Bregenz

FESTSPIELHAUS
IMPRESARIO DOTCOM
Ľubica Čekovská

Libretto von **Laura Olivi** nach Carlo Goldonis *Der Impresario von Smyrna* (1761)

Musikalische Leitung **Christopher Ward**
Inszenierung **Elisabeth Stöppler**
Bühne **Hermann Feuchter**
Kostüme **Nicole Pleuler**
Video **Fabio Stoll**
Dramaturgie **Olaf A. Schmitt**

Symphonieorchester Vorarlberg

Mit **Zeynep Buyraç Christoph Pohl, Hagen Matzeit, Eva Bodorová, Terezia Kružliaková, Adriana Kučerova** und **Simeon Esper**

Vorstellungen
20. und 21. August 2020 – 20.00 Uhr | Festspielhaus

FESTSPIELHAUS
MUSIK & POESIE
KARL MARKOVICS LIEST KARL KRAUS

Lesung **Karl Markovics**
Musik **Neue Wiener Concert Schrammeln**

Vorstellung
17. August 2020 – 19.30 Uhr | Seestudio

FESTSPIELHAUS
MUSIK & POESIE
DIE LIEBE IN ITALIEN

Sopran **Anna El-Khashem**
Bariton **Johannes Kammler**
Klavier **Rita Kaufmann**

Lieder aus **Hugo Wolfs** *Italienisches Liederbuch* und von **Richard Strauss**

Vorstellung
19. August 2020 – 19.30 Uhr | Seestudio

FESTSPIELHAUS
WIENER SYMPHONIKER

Dirigent **Philippe Jordan**

Richard Strauss
Don Juan op. 20
Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28
Der Rosenkavalier, Suite op. 59

Vorstellung
22. August 2020 – 19.30 Uhr | Festspielhaus

EINE BÜHNE SCHREIBT GESCHICHTE

Wandlungsfähig, beweglich und scheinbar lebendig: So präsentierte sich das Bühnenbild für *Rigoletto* im vergangenen Sommer seinem staunenden Publikum. Doch Corona-bedingt wird der riesige Clown im Bodensee heuer stillstehen. Das zirkushafte Bühnenbild ist damit das erste in der Festspielgeschichte, das drei Sommer – und zwei Winter! – lang im Bodensee überdauert. Da muss auch der technische Direktor Wolfgang Urstadt mit seinem Team ein bisschen jonglieren ...

Im übertragenen Sinne: Was rastet, das rostet … Was bedeutet die heurige Absage der Festspielsaison für die Technik, speziell für die Seebühne?

Wolfgang Urstadt (holt einen dicht beschriebenen A3-Bogen hervor): Wir haben hier so ein schönes Papier, in dem drinsteht, was wir alles zu tun haben …

Ein »Corona-Papier«, sozusagen?

Ja, wir haben damit schon begonnen, als die Absage der diesjährigen Festspielsaison als eine der Möglichkeiten im Raum stand.

Wir müssen natürlich anschauen, in welchem Zustand unser Rigoletto ist. Er ist ja für anderthalb Jahre im See gebaut, jetzt wird er ein Jahr länger stehen. Wir erwarten eigentlich nicht, dass da etwas Großartiges gemacht werden muss. Aber wir müssen es überprüfen. Dafür werden wir auch Ziviltechniker und Firmen mit ins Boot holen, die am Bühnenbild mitgearbeitet haben, und miteinander beratschlagen, wie man damit umgeht. Das ist jetzt gerade unsere Aufgabe.

Muss man, um es laienhaft auszudrücken, einmal im Monat die ganze Maschinerie hochfahren?

Speziell wegen der sehr komplexen Technik bei *Rigoletto* haben wir uns schon im vergangenen Jahr damit auseinandergesetzt und uns dafür entschieden, möglichst wenige bis gar keine Bewegungen zu fahren, weil das von allen Herstellern als beste Variante empfohlen wurde. Die Hand haben wir ein wenig »trainiert«, weil der Hersteller aufgrund der Antriebstechnik gemeint hat, das wäre gut. Der Plan für diesen Sommer ist eine komplette Inbetriebnahme der *Rigoletto*-Bühne, alle Bewegungsabläufe sollen durchgegangen werden. In der kalten Jahreszeit werden wir nichts damit machen. Wir haben sehr viel Hydraulik eingebaut, und die Hydraulik mag es nicht, wenn es Richtung Gefrierpunkt geht.

Ein solches Bühnenbild ist nicht für die Ewigkeit geschaffen. Muss denn alles neu gestrichen werden?

Im Prinzip gilt Ähnliches. Gibt es gewisse Schäden, die wir reparieren müssen? Auch wenn wir dieses Jahr gespielt hätten, hätten wir manches farblich noch einmal überarbeitet. Das werden wir auf nächstes Jahr verschieben.

Wie sieht es mit dem Ballon aus, den der Clown im Sommer in seiner linken Hand hält?

Da hätten wir am 22. Mai den Termin zur Inbetriebnahme gehabt. Jetzt ist er eingemottet. Eigentlich sind es zwei Hüllen, weil der Ballon ein so wichtiges Spielelement ist. Denn wenn uns eine kaputtgeht, bräuchte es vier bis sechs Wochen, bis sie nachproduziert wäre. Und ein Ballon braucht eine Art TÜV-Pickerl. Die Hülle, die letztes Jahr verwendet wurde, ist gerade zur Überprüfung in England. Sobald alles wieder da ist, werden wir den Ballon im Herbst wieder aufblasen, aber indoor und nicht mit Helium, sondern mit Luft. Dann wird auch der Leuchtkörper im Inneren wieder installiert.

Was ist denn das heikelste Teil der Seebühne?

Weil da so viel Maschinenbau und Gewerke zusammenkommen, würde ich nach wie vor den Kopf als heikelsten Teil sehen. Das ist bei uns Menschen ja auch so.

***Rigoletto* muss jetzt erstmal ruhen und *Madame Butterfly* warten. Da war für 2021 ja schon sehr viel vorbereitet. Wie geht man mit dieser Verschiebung um?**

Natürlich werden wir mit allen Firmen Kontakt aufnehmen, aushandeln, wie man damit umgeht, und miteinander Lösungen finden. Die meisten Firmen waren zumindest schon in ihrer Werkstattplanung, teilweise wurden bereits kleine Versuchsbauteile gebaut. Anderes muss man zeitlich verschieben.

Das klingt nach vielen Telefonaten, vielen Video-Chats …

Das ist im Moment ein großer Block *(deutet auf dem A3-Bogen auf einen großen Bereich)*. Es geht natürlich immer auch um Geld, wenn Projekte verschoben werden. Es gibt einen Baupreisindex und klar, wenn Zulieferer Material einkaufen, müssen sie mit den Kosten irgendwie umgehen.

Wie groß ist das Verständnis?

Wir müssen ja alles im Rahmen des Bundesvergabegesetzes machen, nur: Diese Situation steht nicht im Gesetz. So tun sich alle ein bisschen schwer, auf bestimmte Fragen Antworten zu geben. Mit allen reden und mit allen gemeinsame Lösungen zu finden, ist für einen solchen Ausnahmefall das Beste. Das tun wir auch. Die Alternative wäre, man hebt alle Verträge auf und schreibt neu aus. Das will aber keiner.

Kommen wir zur Oper im Festspielhaus 2021, *Nero*. Wie weit waren hier die Vorbereitungen?

Um keine Zeit zu verlieren, haben wir in der Technik auch nach dem Lockdown noch ein wenig weiterproduziert. Im Moment sind die Werkstätten zu, das Licht ist aus. Ich mache meinen täglichen Rundgang, aber es sind aufgrund der aktuellen Situation nur sehr wenige

Leute im Festspielhaus. Es ist alles schon ein wenig deprimierend. Auch für *Nero* verifizieren wir, wann der richtige Zeitpunkt ist, wieder an die Arbeit zu gehen. Wir müssen rechnen, wirtschaftlich diese Phase zu übertauchen, schließlich fehlt uns auch bei der Auslastung unserer Werkstätten eine Saison.

Abschließende Frage: Gibt es etwas, was man für den gesamten technischen Bereich aus der Corona-Situation lernen kann?

Ich merke, wie flexibel der Betrieb insgesamt ist und wie unterstützend alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Betrieb sind. Ich sehe, wie wichtig die Kommunikation auch in ihre Richtung ist und dass man sie auch für gute Zeiten noch intensivieren sollte. Was die technischen Abläufe, die ganzen Vorarbeiten angeht: Wir versuchen ja immer, unsere Arbeitsweise an Dinge, die nicht so gut gelaufen sind, anzupassen. Doch schwupps, beim nächsten Mal passiert etwas ganz anderes. Natürlich haben wir überlegt: Müssen wir etwas einbauen für den Fall, dass so etwas wieder passiert? Ich glaube, das Wichtigste ist in der Situation, besonnen zu überlegen und zu handeln und mit den Leuten zu sprechen. Man kann nicht alles absichern.

Das Spiel auf dem See wird präsentiert von

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN
CASINOS AUSTRIA

HYPO VORARLBERG
illwerke vkw

SPIEL AUF DEM SEE

RIGOLETTO

GIUSEPPE VERDI

22. JULI – 22. AUGUST 2021

EIN EPOCHALER KONZERT-SOMMER 2021

Im Sommer 2021 feiern die Bregenzer Festspiele ihr 75-jähriges Jubiläum. 1946 – unvorstellbar, nur ein Jahr nach Kriegsende – wurde mit der Gründung der Festspiele ein weitreichendes kulturelles Zeichen gesetzt. Das Publikum genoss Wolfgang Amadeus Mozarts Singspiel *Bastien und Bastienne* auf Kieskähnen im Gondelhafen und applaudierte den zwei Orchesterkonzerten der Wiener Symphoniker, die bis heute ihren Sommer in Bregenz verbringen.

Zum Geburtstag der Bregenzer Festspiele präsentiert dieses Spitzenorchester *Die Schöpfung*, die als Krönung der Werke Joseph Haydns gilt. Das Oratorium schildert lobpreisend die Erschaffung der Erde und das Werden des Menschen. Für das üppige Klangvolumen, das dem Komponisten von großer Bedeutung war, sind neben dem großen Orchester der Bregenzer Festspielchor sowie weitere regionale Chöre im Einsatz, ein Zeichen der tiefen Verwurzelung in Vorarlberg und um den ganzen Bodensee. Andrés Orozco-Estrada, ab Herbst 2020 neuer Chefdirigent der Wiener Symphoniker, setzt nach diesem wohl berühmtesten Stück Haydns im zweiten Konzert die Beschäftigung mit Richard Wagners Musik bei den Festspielen fort. Der erste Aufzug der *Walküre* war 2017 zu erleben, nun erinnert *Das Rheingold* an den mächtigen Strom, der auf seinem Weg zur niederländischen Nordsee nahe dem Schweizer Quellgebiet den Bodensee speist. In diesem »Vorabend«, wie Wagner den ersten Teil der Tetralogie *Der Ring des Nibelungen* betitelte, hüten die Rheintöchter Floßhilde, Wellgunde und Woglinde einen Goldschatz, dem sagenhafte Kraft innewohnt. Denn wer der Liebe abschwört und das Gold erbeutet, kann daraus einen Ring schmieden, der wiederum Weltenmacht verleiht. »Nur wer der Minne Macht entsagt, nur wer der Liebe Lust verjagt, nur der erzielt sich den Zauber, zum Reif zu zwingen das Gold.« Alberich gelingt dies, doch die Götter sehen nicht untätig zu …

Bei seinem Bregenzer Debüt begibt sich der israelische Dirigent Omer Meir Wellber mit den Wiener Symphonikern auf Spurensuche und stellt zwei Werke gegenüber, die im Gründungsjahr der Festspiele uraufgeführt wurden. Charles Yves' *The Unanswered Question* scheint mit seinen originellen musikalischen Fragen, die keine letztgültigen Antworten erhalten, aktueller denn je, Richard Strauss' Konzert für Oboe und Orchester fasziniert auf gänzlich andere Weise. Dieses zentrale Spätwerk des bayerischen Komponisten wärmt mit heiter-leichter Stimmung und ergreifend-fließender Melodie, zugleich sind wie in einer Reminiszenz fein hingehauchte Facetten seiner Opern und Symphonien zu hören. Im strahlenden Glanz von Anton Bruckners sechster Symphonie – er bezeichnete sie als seine »keckste« – klingt die Matinee aus. Kühn in Harmonie und Motivik wechselt Bruckner zwischen Ruhe und Dynamik, zwischen markanten Rhythmen und feierlichem Adagio — erst im Finale des Werks löst er die Spannung auf.

Mitten in dramatisches Geschehen springt Leo McFall mit dem Symphonieorchester Vorarlberg, wenn er die Ouvertüre dirigiert, die Ludwig van Beethoven zu Goethes Schauspiel *Egmont* schrieb. Sie erzählt von dessen Kampf gegen Unterdrückung bis zum Tod des Helden – und von der Idee der Freiheit, die mit jubelnden Fanfaren siegt. Noch einmal können sich die Besucherinnen und Besucher der Orchesterkonzerte an Joseph Haydns Musik erfreuen, wenn er in seiner lebhaft-charmanten Sinfonia concertante die vier Solo-Instrumente Violine, Violoncello, Oboe und Fagott mit dem großbesetzten Orchester bestens gelaunt parlieren lässt.

Der Große Österreichische Staatspreis, die höchste Kulturauszeichnung der Republik, wurde 2019 an Thomas Larcher verliehen, dessen Oper *Das Jagdgewehr* 2018 bei der Uraufführung in Bregenz internationale Beachtung fand. Seine dritte Symphonie wird nun zum ersten Mal in Österreich aufgeführt. Der Untertitel *A Line above the Sky* (*Eine Linie über dem Himmel*) verweist auf den Namen einer extrem schwierigen Kletterroute in den Dolomiten, die den Tiroler Komponisten zu einer Symphonie über den Wert des Lebens inspirierte.

Präsentiert von WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP

Das detaillierte Programm der Orchesterkonzerte finden Sie auf Seite 21.

KUNSTVOLLE QUAL

Für Arrigo Boito wurde die Komposition der Oper *Nero* zu einer Lebensaufgabe, der er sich mit großem inneren Druck fortwährend stellte. Olivier Tambosi setzt das von Arturo Toscanini zur Uraufführung gebrachte Juwel bei den Bregenzer Festspielen in Szene.

Von einer spektakulären Inszenierung mit 600 Statisten, 130 Choristen und weißen Pferden in atemberaubendem Bühnenbild war die Rede, als Arrigo Boitos Oper *Nerone* 1924 zum ersten Mal auf die Bühne kam. Die grandiose Aufführung an der Mailänder Scala galt als die bis dahin kostspieligste Produktion des Opernhauses und wurde mit tosendem Applaus belohnt. Einzigartig auch, dass wegen des über 57 Jahre dauernden Schaffensprozesses Boitos Lebenswerk schließlich nur posthum uraufgeführt werden konnte.

Mit an Besessenheit grenzendem Perfektionismus wollte der 1842 in Padua geborene Komponist seine Vision eines vollkommenen Kunstwerks mit *Nerone* erfüllen. Die ersten Hinweise auf die Arbeit am Stoff über diesen Kaiser des Römischen Reiches finden sich bereits im Jahr 1861. Seit damals beschäftigte sich Boito auf obsessive Weise mit dieser Oper, die lange vor der Fertigstellung schon legendär war und an der er kontinuierlich arbeitete. »Fatale Ablenkungen«, wie er es selbst benannte, waren seine Oper *Mefistofele* und die Libretti, die er unter anderem für Giuseppe Verdis *Otello* und *Falstaff* sowie für Amilcare Ponchiellis *La Gioconda* schrieb. Außerdem übersetzte Boito Carl Maria von Webers *Der Freischütz* und Richard Wagners *Tristan und Isolde* ins Italienische.

Als Boito 1901 *Nerone* als fünfaktiges Lesedrama veröffentlichte, wurde das Stück nicht nur in Italien vielfach rezensiert – doch die zahlreichen, immer wieder angekündigten Uraufführungen der Opernfassung sagte Boito jedes Mal ab. Schließlich entschloss er sich auf Anraten des Verlegers Giulio Ricordi, den fünften Akt nicht zu vertonen, aber der innere Druck, die Verzweiflung und Seelenqual lösten sich nicht. Er wollte sein Versprechen, das Werk bald auf die Bühne zu stellen, halten. Was die Sache nicht einfacher machte: Als Leitfigur der avantgardistischen Künstlerbewegung »Scapigliatura« – zu der auch sein enger Freund, der Komponist und Dirigent Franco Faccio gehörte – hatte er den Anspruch, auf ideale Weise die Neuerungen Richard Wagners, Giacomo Meyerbeers und Franz Liszts in die italienische Oper zu übernehmen. Bis zu seinem Tod hoffte er, sein Lebenswerk fertigstellen zu können, und als Boito 1918 in Mailand starb, gab es zwar eine Partitur für die ersten vier Akte, allerdings nicht komplett instrumentiert. Mit Vincenzo Tommasini und Antonio Smareglia vollendete Arturo Toscanini die Oper *Nerone* und dirigierte 1924 die Uraufführung an der Mailänder Scala.

Bei den Bregenzer Festspielen 2021 wird Regisseur Olivier Tambosi zusammen mit Bühnenbildner Frank Philipp Schlössmann und Kostümbildnerin Gesine Völlm die selten gespielte Oper über den römischen Kaiser – ganz ohne Pferde – auf die Bühne stellen. Tambosi war bereits mit Franco Faccios *Hamlet*, dessen Libretto von Boito stammt, im Bregenzer Festspielhaus erfolgreich und greift Boitos lebenslanges Ringen mit *Nerone* auf: »In seinen Briefen bezeichnet der Komponist *Nerone* mit einem selbstquälerischen Wortspiel als ›incubo nero‹, als schwarzen Dämon, der ihm auf der Seele lastet und wie ein Albtraum in der Nacht auf seiner Brust hockt und ihn zerquetscht.« Zeitlebens wurde er davon nicht erlöst. »Eigentlich spiegelt er in der Besessenheit und in dem Wahn, den er Nero in den Leib und in die Seele hineinkomponiert, seine eigene Qual als Künstler.«

Als leidenschaftlicher Vermittler inszeniert Olivier Tambosi im Sommer 2021 Arrigo Boitos *Nero*, gemeinsam mit dem Bühnenbildner Frank Philipp Schlössmann und der Kostümbildnerin Gesine Völlm. Das Team schuf bei den Bregenzer Festspielen 2016 die gefeierte Wiederentdeckung von Franco Faccios Oper *Hamlet*, für die Boito das Libretto geschrieben hatte.

Boito faszinierte das Abseitige, das Dunkle, das Böse an sich. Im Gegensatz zu anderen Vertonungen des Nero-Stoffes spielt bei Boito Neros Liebesleben keine Rolle, Poppea und Octavia kommen nicht vor. »Die Oper beginnt direkt nach dem vom historischen Nero befohlenen Mord an seiner Mutter Agrippina«, erklärt Tambosi die packende Intensität schon zu Beginn des Stückes, »aber Boito lässt seinen Nero so handeln, singen und fühlen, als hätte er die Mutter eigenhändig eine halbe Stunde zuvor umgebracht. Das Hauptgefühl, das Boito Nero zuschreibt, ist Angst. Nicht Reue oder schlechtes Gewissen. Es ist die Angst vor der Strafe der Rachegöttinnen, der Erinnyen. Wir erleben in vier Akten den Versuch, das unfassbare Verbrechen zu verarbeiten. Vergeblich sucht Nero Erlösung und Befreiung in den drei Religionen, die Boito aufeinanderprallen lässt: in der römischen Staatsreligion des Cäsarentums, im frühen Christentum – in der Oper durch den Propheten Phanuel verkörpert –, und in der gnostischen Geheimlehre des Simon Mago. So schafft er die Religionen ab und setzt die Kunst an ihre Stelle.« Doch auch wenn Nero im fünften Akt als Schauspieler auftritt, »zeigt Boito keinen Schmierenkomödianten, sondern einen wirklich Besessenen, der auch auf dem Gebiet der Kunst verzweifelt ringt und verzweifelt scheitert.«

Die Szenen des fünften Aktes, versehen mit ebenso vielen Regieanweisungen wie die ersten vier Akte, liegen zwar im Libretto vor, wurden jedoch nicht vertont. Im bereits erschienenen Textbuch der Bregenzer Festspiele sind sie als Appendix mit dafür entstandener Übersetzung zu finden. Neben dem italienischen Text steht die deutsche Übersetzung der ersten vier Akte, die 1924/25 vom österreichischen Opernintendanten, -regisseur und -dramaturgen Ernst Lert publiziert wurde.

DER PUBLIKUMSLIEBLING KEHRT 2021 AUF DIE SEEBÜHNE ZURÜCK

DIE UMTAUSCHQUOTE DER FESTSPIELTICKETS FÜR 2020 ZEIGT: DIE VORFREUDE AUF *RIGOLETTO* IST UNGEBROCHEN

So traurig die Nachricht der Festspiel-Absage 2020 ist: Mit dem Entschluss, das Spiel auf dem See *Rigoletto* auf die Saison 2021 zu verschieben, können sich Festspielbesucher im Sommer 2021 ein weiteres Mal an der gleichermaßen spektakulären wie berührenden Inszenierung erfreuen. Dass dieses Angebot gerne angenommen wird, zeigt die hohe Umtauschquote von Tickets auf die Saison 2021. Seit der Corona-bedingten Absage liegt dieser Wert bei rund 50 Prozent.

RÜCKERSTATTUNG, SPENDE, UMTAUSCH ODER GUTSCHEIN

Für die Rückabwicklung (Rückerstattung, Gutschein, Umtausch oder Spende) der für dieses Jahr bereits erworbenen Eintrittskarten stehen mehrere Möglichkeiten zur Auswahl: telefonisch, online über ein Formular, das dann von den Ticketcenter-Mitarbeitenden bearbeitet wird, eigenes Umbuchen im Webshop oder Kartenumtausch per Brief mit beigefügten Original-Karten und Angabe von Wunschdatum und Bankdaten.

Detaillierte Infos zu den Möglichkeiten der Rückerstattung und des Umbuchens erhalten Sie auf www.bregenzerfestspiele.com.

Der Zauber der kleinen Dinge

Was ist Glück? Heinrich Heine schrieb hierzu: »Es küsst dich rasch und flattert fort.« Manchmal küsst es uns lange – und wir spüren gar nicht, wie glücklich wir eigentlich sein könnten. Erst dann, wenn die Gegenwart ins Wanken gerät, blicken wir wehmütig zurück. Die großen Dramen mit erdbebenartigen Umwälzungen erleben wir vorzugsweise als Zuschauer in der Oper. Das Streben nach Glück besteht dort manchmal einzig und allein darin, unendliche Macht auszuüben, wie in *Nero*. Oder ein doppeltes Spiel zu spielen wie in *Rigoletto*. Diese Aufführungen sind nun auf die Festspielsaison 2021 verschoben. Was tröstet uns darüber hinweg? Tägliche kleine Glücksmomente: das Gezwitscher der Vögel, ein Sonnenaufgang am See, ein virtuelles Konzert, der Cappuccino mit Freunden.

GENUSS VERBINDET.
Dallmayr wünscht Ihnen viel Glück und Gesundheit in dieser besonderen Zeit!

Dallmayr

FESTSPIEL-PROGRAMM 2021

Bereits im Juni ist dieses Jahr der Vorverkauf für den Festspielsommer 2021 gestartet. Wie gewohnt sind Karten für das Spiel auf dem See, die Oper im Festspielhaus und die Orchesterkonzerte vorab erhältlich. Der gesamte Spielplan für die Saison 2021 wird im November präsentiert.

SPIEL AUF DEM SEE 2021
RIGOLETTO
Giuseppe Verdi

Musikalische Leitung **Enrique Mazzola, Daniele Squeo**
Inszenierung **Philipp Stölzl**
22., 23., 24., 25., 27., 28., 29., 30. und 31. Juli – 21.15 Uhr
1., 3., 4., 6., 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 17., 18., 20., 21. und 22. August – 21.00 Uhr

OPER IM FESTSPIELHAUS 2021
NERO
Arrigo Boito

Musikalische Leitung **Dirk Kaftan**
Inszenierung **Olivier Tambosi**
21. Juli und 2. August – 19.30 Uhr
25. Juli – 11.00 Uhr

FESTSPIELHAUS 2021
ORCHESTERKONZERTE
WIENER SYMPHONIKER

26. Juli – 19.30 Uhr
Dirigent **Andrés Orozco-Estrada**

Joseph Haydn *Die Schöpfung*

1. August – 11.00 Uhr
Dirigent **Andrés Orozco-Estrada**

Richard Wagner *Das Rheingold*

8. August – 11.00 Uhr
Dirigent **Omer Meir Wellber**

Charles Ives *The Unanswered Question*
Richard Strauss Konzert für Oboe und Orchester
Anton Bruckner Symphonie Nr. 6 A-Dur

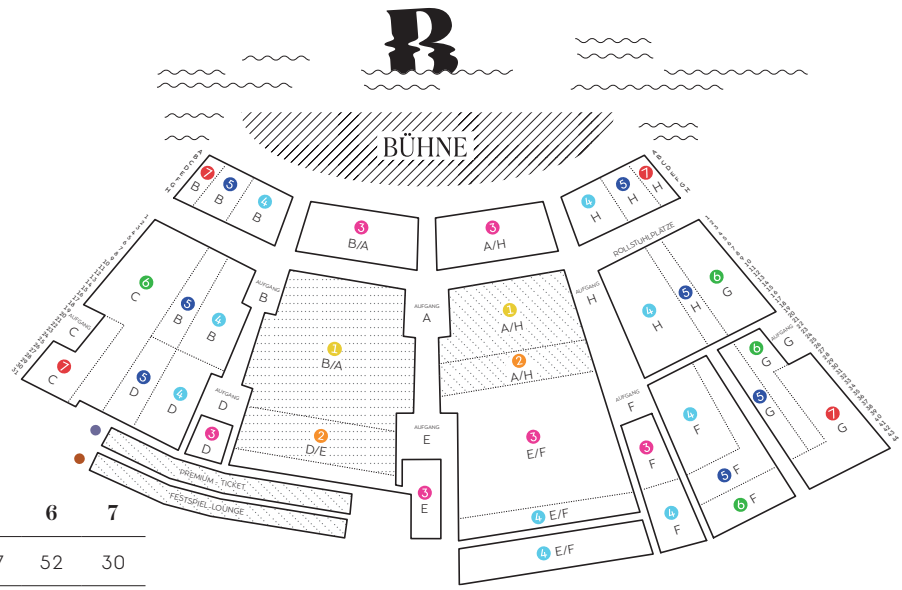
FESTSPIELHAUS 2021
ORCHESTERKONZERT
SYMPHONIEORCHESTER VORARLBERG

22. August – 11.00 Uhr
Dirigent **Leo McFall**

Ludwig van Beethoven Ouvertüre zu *Egmont*, op. 84
Joseph Haydn Sinfonia concertante Hob I:105
Thomas Larcher Symphonie Nr. 3 – österreichische Erstaufführung

TICKETS UND INFORMATIONEN:
www.bregenzerfestspiele.com
ticket@bregenzerfestspiele.com
T +43 5574 407-5

Spiel auf dem See 2021
Rigoletto



PREISE

Premium-Ticket	So–Do	Fr	Sa
EUR	258	268	278

Festspiel-Lounge	So–Do	Fr	Sa
EUR	358	368	378

Kategorie		1	2	3	4	5	6	7
So–Do	EUR	144	133	114	88	67	52	30
Fr	EUR	154	143	124	98	77	62	40
Sa	EUR	164	153	134	108	87	72	50

KARTEN DER KATEGORIE 1, 2, DER FESTSPIEL-LOUNGE UND PREMIUM-TICKETS

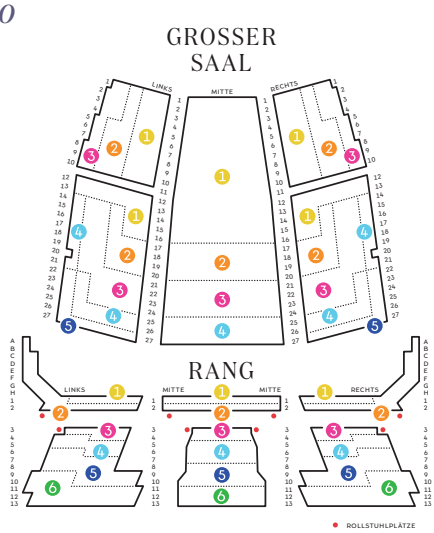
sind bei einer Absage oder einer Spielzeit der Seeaufführung unter 90 Minuten für die halbszenische Aufführung von *Rigoletto* im Festspielhaus gültig und werden nicht rückerstattet. Bei einer Verlegung der Aufführung ins Festspielhaus befinden sich Plätze der Kategorie 1 im Parkett, Plätze der Kategorie 2 im Rang. Auf der Seetribüne nebeneinanderliegende Plätze können aufgrund der unterschiedlichen Reiheneinteilung im Festspielhaus getrennt sein.

KARTEN DER KATEGORIE 3 BIS 7

sind nur für die Aufführung von *Rigoletto* auf der Seebühne gültig.

Bei einer Verlegung der Aufführung ins Festspielhaus erhalten Besitzer dieser Karten dann den Kartenwert rückerstattet bzw. können nach Verfügbarkeit auf einen späteren Termin umtauschen, wenn die Aufführung auf der Seebühne nicht bzw. kürzer als 60 Minuten gespielt worden ist.

Oper im Festspielhaus 2021
Nero

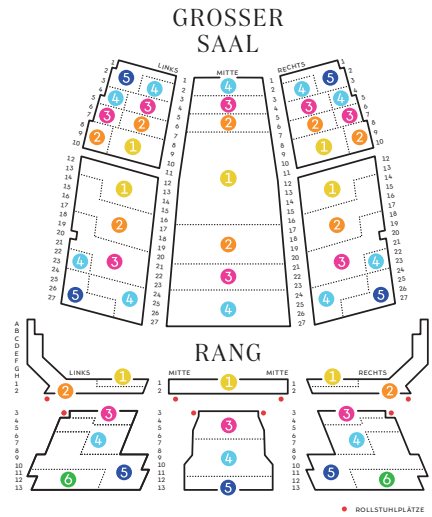


PREISE

Kategorie	1	2	3	4	5	6
EUR	150	132	115	98	58	28

Premierenzuschlag
pro Ticket EUR 25 (Kategorie 1 & 2).
Für die Premiere gilt ein eigener Sitzplan.

Orchesterkonzerte 2021



PREISE Wiener Symphoniker

Kategorie	1	2	3	4	5	6
EUR	86	72	58	40	28	20

PREISE Symphonieorchester Vorarlberg

Kategorie	1	2	3	4	5	6
EUR	52	44	36	30	25	20

BREGENZER
FEST
SPIELE

Viel Vorfreude wünschen die Partner der Bregenzer Festspiele.

HAUPTSPONSOREN

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN
CASINOS AUSTRIA

HYPO VORARLBERG

GREEN ENERGY PARTNER

illwerke vkw

PRODUKTIONSSPONSOREN

ArsRhenia
GrECo International AG
Hilti Foundation
LIEBHERR-Turmdrehkrane
Wiener Städtische Versicherung AG

Freunde der BREGENZER FEST SPIELE

CO-SPONSOREN & PARTNER

AGM
Coca-Cola
Dallmayr Kaffee
Hendrick's Gin
Klosterbrauerei Weltenburg
Kryolan
Leica Camera
Mohrenbrauerei
Paul Mitchell
People's
Pfanner & Gutmann
Rauch Fruchtsäfte
Red Bull
Ricola
Römerquelle
Schlumberger (Wein- und Sektkellerei)

SUBVENTIONSGEBER

Bundeskanzleramt

Vorarlberg unser Land

BREGENZ

PARTNER

ORF V

SWR4